

Im Notfall: So wird die Stadtspitze isoliert!

Stadträtin Kathrin Gaál ist am Coronavirus erkrankt. Ihre Kollegen sind aktuell gesund. Das Rathaus ist aber auf alles vorbereitet.

Die Meldung von der Erkrankung Gaáls hat aber sichtlich Spuren bei den Mitgliedern der Stadtregierung hinterlassen. Finanzstadtrat Peter Hanke (SPÖ) bringt es auf den Punkt: „Es zeigt, dass es uns alle treffen kann und wir vorsichtig sein müssen.“

Die Stadträte versuchen daher, möglichst viel von zu Hause aus zu arbeiten. Wie in vielen Betrieben ist die Abhaltung von Videokonferenzen fixer Teil des Alltags. Die Sitzungen des Stadtsenats finden auf diese Weise statt. „Ich bin mir sicher, dass wir so gut

arbeiten können“, meint Vizebürgermeisterin Birgit Hebein (Grüne). Gemeinderatssitzungen werden vielleicht in einen größeren Saal verlegt.

Allerdings lässt sich nicht alles von zu Hause aus erledigen. Einschränkung ist aber angesagt: „Ich nehme nur die wichtigsten Termine wahr“, erzählt Vizebürgermeister Dominik Nepp (FPÖ).

Vorgesorgt wurde auch bereits beim Bürgermeister, falls je-

mand im engsten Mitarbeiterstab erkranken sollte. Notbetten und Verpflegung sind für den Ernstfall vorhanden. Eine Isolation für das Kernteam wäre möglich – wie auch im Kanzleramt.

Parteiübergreifend einig sind sich die Regierungsmitglieder aber in einem Punkt: Alle wünschen ihrer erkrankten Kollegin Gaál eine baldige Genesung.

Philipp Wagner



Michael Ludwig: „Ich bin gesund.“



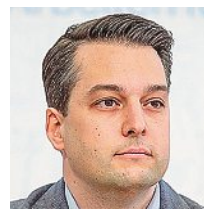
Stadträtin Kathrin Gaál ist an Corona erkrankt.



Ulli Sima: „Es geht mir gut. Ich arbeite daheim.“



Peter Hanke: „Es kann uns alle treffen.“



Dominik Nepp: „Ich halte mich an die Regeln.“



Birgit Hebein: „Für uns eine Veränderung.“



Kaup-Hasler: „Mir persönlich geht es gut.“



Czernohorsky: „Gut aufzupassen ist wichtig.“

Spitäler nur für Infizierte?

Fragen an Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker zur Corona-Krise? Dann bitte her damit. Er beantwortet in der „Krone“ alles zum Gesundheitswesen.

Das sind zwei der Fragen unserer Leser. Jeden Tag veröffentlicht wir neue.

Gibt es Überlegungen, ein oder einige Spitäler bundesweit ausschließlich für infizierte Patienten zu verwenden, um das Ansteckungsrisiko des medizinischen Personals in allen anderen Spitälern zu minimieren?

Ein besorgter, aber zuversichtlicher Mitmensch



Peter Hacker ist übrigens „superfit“, wie er uns wissen ließ

Antwort: „Wir werden auf dem Höhepunkt alle Spitäler brauchen – da kann sich kein einziges herausnehmen. In der Phase, die vor uns liegt, macht es natürlich Sinn, Schwerpunkte zu setzen. Zusätzlich schaffen wir deshalb

in Wien additive Betreuungseinrichtungen wie schon vor zwei Wochen auf dem ehemaligen Gelände des Geriatriezentrums Wienerwald und jetzt gerade die Betreuungseinrichtung Messege- lände mit rund 900 Betten,

die im Bedarf auch auf mehr als 3100 Betten ausgeweitet werden kann.“

Besteht bei Knappheit von Schutzkleidung bzw. Schutzmasken die Möglichkeit, die Verwendungsdauer der vorhandenen Ressourcen durch regelmäßiges Sterilisieren derselben erheblich zu verlängern?

Antwort: „Es gibt in Wien noch ausreichend Vorrat, aber in den letzten Wochen hatten wir auch Sorge um den Nachschub. Die Lieferungen aus Deutschland sind wieder sichergestellt und bereits angekommen. Zur Sterilisierung und Wiederverwertung von Schutzmasken gibt es derzeit Versuche, die jedenfalls sehr sinnvoll sind.“

Sie haben dringende Fragen zum Gesundheitswesen? Bitte an wien@kronenzeitung.at. Wir leiten alles an die Stadt weiter und bringen hier die Antworten.

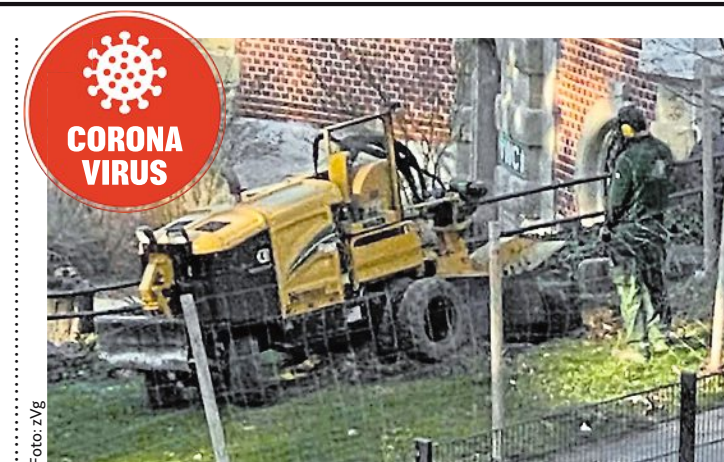


Die Taxi-Aktion der Stadt Wien kommt nicht überall gut an

Wirbel um Taxi-Gutscheine: „Maßnahme ist gefährlich“

Gut oder nur gut gemeint? Für schnelle Besorgungen (Apotheke, Supermarkt) schenkt die Stadt älteren Menschen Taxigutscheine um 50 Euro. Das sorgt bei „Krone“-Lesern und Opposition für Wirbel. Tenor: Die Hochrisikogruppe würde zu unnötigen Ausflügen motiviert. Die Maßnahme sei gefähr-

lich, so Christoph Wiederkehr (Neos): „Wir sollen alle möglichst zu Hause bleiben. Der Bürgermeister muss mit der gleichen Stimme sprechen wie der Gesundheitsminister, sonst führt das zu einer Verunsicherung!“ Gemeint hat Michael Ludwig: Taxifahrer sollten die Besorgungen erledigen, bezahlt wird dann per Gutschein.



Mit schwerem Gerät sind die Gärtner im Burggarten tätig

Trotz Sperre: Burggarten wird botanisch behübscht

Ist das eine systemrelevante Tätigkeit? Im gesperrten Burggarten gehen die Gärtnerarbeiten unvermindert weiter. Augenzeugen sind – gelinde gesagt – erstaunt. Gerd Koch von den zuständigen Bundesgärten: „Es gibt kein Arbeitsverbot.“ Die Botanikexperten arbeiten, wenn auch nur mit halber Personalstärke, weiter. Wa-

rum? „Pflanzen brauchen Pflege. Die Frühjahrsblumen würden vertrocknen, wenn diese nicht gegossen werden.“ Zudem müssten Bäume gefällt und nachgepflanzt werden – auch das sei behördliche Auflage. Und man denkt heute schon an die Zukunft, heißt es: „Am Tag nach Corona wollen alle schöne Parks.“

/// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS /// RUND UM DAS VIRUS ///

Besorgungsdienst liefert Lebensmittel

Die Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks starten einen Besorgungsdienst für ältere Menschen. Lebensmittel und Medikamente werden geliefert. Ebenso gibt es einen telefonischen Gesprächsdienst. Alle Infos: nachbarschaftszentren.at



Foto: API (c) Katja Haas

Meiste Erkrankten über der Donau

Es ist nur eine Momentaufnahme, aber dennoch nicht uninteressant. Mehr als 230 Wiener haben sich per Stand Donnerstag mit Corona infiziert. Die meisten Erkrankten (jeweils 20) leben in Floridsdorf und Donaustadt. Döbling (16), Favoriten (13),

Leopoldstadt (12) und Meidling (12) sind ebenfalls relativ stark betroffen. Glimpflicher sind bisher Neubau (4), Währing (4), Alsergrund (4), Hernals (5) und Margareten (5) weggekommen. Die anderen Stadtteile – freilich mit unterschiedlicher Einwohnerstärke – liegen da irgendwo dazwischen.

Spielplätze bleiben doch geschlossen

Verwirrung herrschte am Donnerstag über die Wiener Spielplätze: „Parks und Spielplätze bleiben offen“, twitterte das Gesundheitsministerium. Die Stadt Wien stellt klar: Schaukeln, rutschen & Co. ist verboten, die Spielplätze bleiben zu.



Foto: Patrick Huber

Begräbnis virtuell mitverfolgen

Große Trauerfeiern am Friedhof sind derzeit nicht möglich. Die Bestattung Himmelblau überträgt Beerdigungen am PC oder auf allen mobilen Endgeräten. Nur eingeladene Gäste können den Link herunterladen. Infos: ☎ 01/361 5000



Foto: Bestattung Himmelblau